

# Parodontitis und mögliche Behandlungen

**Kürzlich wurde bei Ihnen Parodontitis festgestellt und eine entsprechende Behandlung vorgeschlagen.**

## **Möglicherweise haben Sie vor Behandlungsbeginn Fragen?**

Wir möchten Ihnen gerne erklären, welche effizienten Methoden es gibt, eine parodontale Erkrankung zu behandeln.

*Parodontale Gesundheit ist ein Schlüsselfaktor für allgemeine Gesundheit, daher ist es wichtig zu verstehen, welche Möglichkeiten es gibt, diese Gesundheit zu erreichen und zu erhalten.*

Bitte nehmen Sie sich ein bisschen Zeit, die folgenden Punkte durchzulesen. Wir sind gerne bereit, Fragen, die sich daraus ergeben sollten, mit Ihnen im Detail zu besprechen.

## **WAS IST PARODONTITIS?**

---

Das Wort „**Parodont**“ heißt wörtlich übersetzt „um den Zahn herum“. Man versteht darunter die Gesamtheit aller Gewebe, die den Zahn im Knochen verankern. Diese umfassen das Zahnfleisch, den zahntragenden Teil des Kieferknochens, die Verankerungsfasern zwischen Knochen und Zahn sowie den Wurzelzement an der Wurzeloberfläche.

Die Endung „**-itis**“ bezeichnet im medizinischen Sprachgebrauch immer eine Entzündung.

Parodontitis ist eine chronisch-entzündliche, bakteriell bedingte Erkrankung, die zunächst als Zahnfleischentzündung beginnt und sich mit der Zeit in die tieferen Anteile des Parodonts ausbreitet.

## **WIE KANN ICH SELBST PARODONTITIS BEMERKEN?**

---

- Haben Sie bei sich geschwollenes, gerötetes, empfindliches oder blutendes Zahnfleisch festgestellt?
- Hat sich das Zahnfleisch zurückgezogen, sodass die Zähne länger erscheinen?
- Hat sich die Stellung der Zähne verändert?
- Sind Lücken zwischen den Zähnen entstanden?
- Ist ein Zahn zunehmend beweglicher?

- Bemerken Sie Eiteraustritt zwischen Zahn und Zahnfleisch?
- Haben Sie dauernd Probleme mit Mundgeruch?

**Falls Sie eine oder mehrere Fragen mit „ja“ beantwortet haben, ist die Möglichkeit groß, dass Parodontitis die Ursache für diese Probleme sein könnte.**

## WODURCH ENTSTEHT PARODONTITIS?

---

Die Hauptursachen dieser Erkrankung sind

- die Plaque: ein klebriger, farbloser bis weißlicher Bakterienbelag, der sich ständig neu an den Zahnoberflächen bildet
- die Abwehrreaktion des Körpers auf diesen Zahnbelag.

*Falls Plaque nicht regelmäßig entfernt wird, reagiert das Zahnfleisch mit einer Entzündung, die chronisch werden kann.*

Durch die Entzündung kommt es zu einer „Klimaveränderung“ am Zahnfleischrand, die das Wachstum gewisser Bakterien fördert. Diese Veränderung der bakteriellen Zusammensetzung kann zu einer Störung des biologischen Gleichgewichtes und damit zu einer heftigen Reaktion der körpereigenen Abwehr führen. Bei der Auseinandersetzung zwischen Bakterien und Immunabwehr kommt es zur Ausschüttung sowohl bakterieller als auch körpereigener Substanzen, welche zum Abbau der parodontalen Gewebe führen.

Plaque kann durch Einwirkung des mineralstoffhaltigen Speichels auch aushärten und zu Zahnstein werden. An dessen rauer Oberfläche setzt sich umso leichter neue Plaque an.

## WOZU FÜHRT PARODONTITIS?

---

Bei Fortschreiten der Entzündung in die Tiefe kommt es durch Abbau der Verankerungsfasern und des Knochens zur Bildung von Zahnfleischtaschen, die sich wiederum mit mehr Plaque füllen und somit die Infektion unterhalten. Eventuell entleert sich Eiter aus diesen Taschen.

Die Zähne verlieren zunehmend an Halt, werden locker und können ihre Stellung verändern. Wird die Entzündung nicht behandelt, kann der Zahn zum Kauen unbrauchbar werden und verloren gehen.

## WER BEKOMMT PARODONTITIS?

---

Etwa 3 von 4 Menschen leiden irgendwann im Laufe ihres Lebens einmal an Parodontitis. Normalerweise schreitet sie relativ langsam voran. Dadurch treten schwerere Schäden oft erst in der zweiten Lebenshälfte in Erscheinung.

## *Mehr als 50% des Zahnverlustes in der Bevölkerung ist auf Parodontitis zurückzuführen.*

Ein kleiner Teil der Bevölkerung leidet jedoch an einer schweren Form der Parodontitis, bei der oft schon in jungen Jahren große Schäden innerhalb kurzer Zeit entstehen und das Risiko für ein Wiederauftreten auch nach Behandlung höher ist.

### **WIE HOCH IST MEIN RISIKO?**

---

Die Immunreaktion des Körpers auf möglicherweise schädliche Bakterien ist individuell sehr unterschiedlich und darüber hinaus während des Lebens Schwankungen unterworfen: es gibt jedoch einige Faktoren, die das Risiko, an Parodontitis zu erkranken, deutlich erhöhen. Am wichtigsten ist das Vorhandensein bestimmter Bakterien in der Plaque, aber **starkes Rauchen, Diabetes, Stress und andere Allgemeinerkrankungen** beeinflussen den Krankheitsverlauf. Auch eine angeborene Komponente der Immunabwehr spielt eine Rolle.

In der diagnostischen Phase wird Ihr Zahnarzt bemüht sein, Ihr persönliches Risiko so genau wie möglich zu erfassen.

### **WAS GESCHIEHT WÄHREND DER PARODONTALEN UNTERSUCHUNG?**

---

Das wichtigste Instrument hierzu ist die **Parodontalsonde**: ein stumpfes gerades Instrument, das mit einer Millimetermarkierung versehen ist. Bei gesundem Parodont ist es nicht möglich, mit dieser Sonde mehr als 2-3mm zwischen Zahn und Zahnfleisch vorzudringen. Bei Vorliegen einer Parodontitis kann der Untersucher ohne großen Widerstand am Zahn entlang in die Tiefe vordringen. Die Eindringtiefe der Sonde an mehreren Stellen jedes Zahnes wird in einem eigenen Schema („Parodontalstatus“) festgehalten und ergibt so den Schweregrad und die Ausbreitung der Erkrankung.

Diese Tastuntersuchung wird durch eine röntgenologische Übersichtsaufnahme (**Panoramaröntgen**) und fallweise Detailaufnahmen ergänzt und ergibt einen Ist-Zustand, mit dem zukünftige Behandlungsergebnisse verglichen werden können.

Weiters werden Ihre medizinische und zahnärztliche Vorgeschichte erhoben und **die medizinischen Risikofaktoren** erfasst. Faktoren wie zB Rauchen, Schwangerschaft, Pubertät, Stress, Medikamente, Diabetes, Ernährung, Knirschen oder Pressen, werden in dieser Phase ebenfalls abgeklärt.

### **WIE KANN PARODONTITIS BEHANDELT WERDEN?**

---

Manche Patienten denken bei Parodontaltherapie sofort an einen chirurgischen Eingriff: Tatsache ist jedoch, dass die Europäische Gesellschaft für Parodontologie (EFP) in ihren Behandlungsleitlinien betont, dass parodontale Gesundheit in einem Stufenkonzept erreicht werden kann. Dieses reicht von wenig aufwändigen Methoden zu komplexen Eingriffen, die an die vorliegende Erkrankung angepasst werden.

## 1. Hygienephase

Im Wesentlichen besteht die Behandlung in der Entfernung sämtlicher Bakterien- und Zahnsteinbeläge von den Zähnen. Damit sich diese Beläge nicht von neuem bilden, sollten Sie lernen, alle Ihre Zahnoberflächen perfekt sauber zu halten. Denn: **der erste Schritt zur Mundgesundheit ist gute Mundhygiene!** Wenn bei Ihnen Parodontitis diagnostiziert wurde, könnte es sein, dass Sie besonders anfällig sind und Ihr Körper bereits auf kleinste Plaquemengen reagiert. Aus diesem Grund müssen Sie eine bessere Mundhygiene haben, als viele andere Menschen.

*Unser Team möchte Ihnen dabei helfen, sicherzustellen, dass Ihre häusliche Mundhygiene auf höchstem Niveau ist.*

**Schwierigkeiten treten erfahrungsgemäß in den Zahnzwischenräumen und der Region der Backenzähne auf.** Für diese Zonen gibt es geeignete Hilfsmittel, die speziell für Ihre individuelle Situation ausgewählt werden. Zudem ist es in dieser Phase wichtig, die Risikofaktoren in den Griff zu bekommen: sollten Sie rauchen, werden wir mit Ihnen die Wichtigkeit des Rauchstopps besprechen. Eine ev. vorhandene Zuckerkrankheit sollte in dieser Phase gut eingestellt werden. Auch über den Einfluss der Ernährung auf das Entzündungsgeschehen werden wir Sie beraten.

## 2. Tiefenreinigung = subgingivale Therapie

Die speziell ausgebildete Dentalhygienikerin oder der/die ParodontologIn führt in der Folge eine systematische **Reinigung aller Wurzeloberflächen** innerhalb der Zahntaschen durch. Dieser Schritt ist umso aufwändiger, je mehr Zähne betroffen sind und je tiefer die Zahntaschen sind und wird meist in mehreren Sitzungen durchgeführt. Dabei wird der Heilungserfolg beurteilt und die Hilfsmittel zur Zahnzwischenraumreinigung angepasst.

In manchen Fällen werden zusätzlich zur Unterstützung der parodontalen Therapie Antibiotika verschrieben.

*Diese Therapiephase führt normalerweise zum deutlichen Rückgang der Entzündungszeichen, zum Abschwellen des Zahnfleisches und zur Verringerung der Zahntaschen.*

8 bis 12 Wochen nach der letzten Reinigungssitzung wird der Heilungserfolg beurteilt. Hierfür wird neuerlich ein Parodontalstatus erhoben, sowie ggf. weitere Befunde wiederholt. Im günstigsten Fall finden sich keine Entzündungszeichen und keine tiefen Taschen mehr und die aktive Behandlungsphase kann abgeschlossen werden.

Bei weit fortgeschrittenen Fällen und vor allem an den Backenzähnen ist es jedoch oft nicht möglich völlige Entzündungsfreiheit zu erzielen.

## 3. Chirurgische Phase

Falls Resttaschen zurückgeblieben sind, wird ein chirurgisches Vorgehen gewählt, um an den betroffenen Stellen die Taschentiefe zu reduzieren und das Risiko für eine zukünftige Erkrankung zu verringern. In bestimmten Situationen kann versucht werden, verlorengegangenes Gewebe mittels Gewebersatz wieder aufzubauen.

## WAS SIND DIE NEBENWIRKUNGEN DER BEHANDLUNG?

---

Die Empfindlichkeit während der Behandlung ist individuell sehr unterschiedlich. Grundsätzlich können alle **Parodontalbehandlungen in lokaler Betäubung** der entsprechenden Kieferabschnitte durchgeführt werden.

Durch Verringerung der Entzündung kommt es – abhängig von der ursprünglichen Schwellung, der Form des Knochens und der Behandlungsmethode – zur Straffung des Zahnfleisches. Gelegentlich kann es dadurch zu einer erhöhten Zahnempfindlichkeit auf heiss/kalt/süß kommen, die meist innerhalb einiger Wochen abklingt bzw. mit diversen Mundspülungen behandelt werden kann.

## WIE KANN EIN RÜCKFALL VERHINDERT WERDEN?

---

Wie schon erwähnt, verhindert nur perfekte tägliche Zahnreinigung die Neubildung von Bakterienbelägen. Um Sie dabei zu unterstützen, werden Sie in ein Langzeitbetreuungsprogramm eingebunden, bei dem Sie in bestimmten Abständen – abhängig von Ihrem Risiko – zu sogenannten „Recall“-Sitzungen eingeladen werden. Dabei wird jedes Mal die medizinische Anamnese aktualisiert und Ihr Mundhygieneniveau beurteilt; allfällige Problemstellen werden kontrolliert und behandelt und es wird eine risikoabhängige Reinigung ihrer Zähne mit abschließender Fluoridierung durchgeführt.

## ABSCHLIESSEND NOCH BEMERKT

---

Die Zerstörung des Zahnhalteapparates durch Parodontitis bewirkt eine Einschränkung Ihrer Fähigkeiten zu sprechen, zu essen und zu lachen. Und: es gilt es zu beachten, dass laut neuesten Forschungsergebnissen Parodontalerkrankungen das Risiko für Herz-Kreislaufkrankungen, Diabetes und Frühgeburtlichkeit erhöhen.

### *Die gute Nachricht: es nie zu spät!*

Heute gibt es viele Möglichkeiten, parodontale Erkrankungen früh zu erkennen, zu behandeln und die Gesundheit wiederherzustellen!

Mit den besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen

Ihr Team der Ordination für Zahnerhaltung

Text: © Dr. Corinna Bruckmann, MSc Periodontology and Implantology